

# Wittow

RÜGENS WILD-ROMANTISCHER NORDEN



AUSGABE

29

## HANS FALLADA UND SEIN GELIEBTES WINDLAND

Veranstaltungen  
Gastgeber  
Ortspläne

Insidertipps  
Angebote  
Informationen

# Nationalpark-Zentrum **Königsstuhl**



**WILLKOMMEN  
AN RÜGENS  
KREIDEKÜSTE**  
im UNESCO-Weltnaturerbe

© Fotos: DOMUSimages, A. Rudolf | Polygonmanufaktur, A. Liebman | Änderungen vorbehalten.

**ERÖFFNUNG 22. April 2023: Skywalk Königsstuhl**



**TÄGLICH: Ausstellung | Kino | Führungen | Bistro**



**Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL**  
Stubbenkammer 2 | Sassnitz  
Tel. 038392.66 17-66 | [koenigsstuhl.com](https://www.koenigsstuhl.com)

Eine Initiative des



# WILLKOMMEN!

## Liebe Gäste,

wir feiern in diesem Jahr den einhundertdreißigsten Geburtstag des Schriftstellers Hans Fallada (1893–1947). Doch wir können wohl mit Bestimmtheit sagen: Niemals wäre er 130 Jahre alt geworden. Weil abgesehen davon, dass den wenigsten Menschen ein so langes Leben vergönnt ist – diesem Menschen bestimmt nicht! Denn Fallada, alias Rudolf Ditzen, führte über 52 Jahre ein unstetes Leben, geprägt von Morphiumsucht und -entzug, Alkoholexzessen, Untreue – aber natürlich auch vom Schreiben und von der Landwirtschaft. Es fehle ihm an »Lebenstüchtigkeit«, bescheinigte ihm schon sein Vater 1918. Immerhin, ein wenig Ruhe fand der junge Ditzen in den 1920er-Jahren bei seinem Freund Johannes Kagelmacher, der unweit von Altenkirchen einen Bauernhof betrieb. Auf Wittow spielt Falladas zweiter Roman *Anton und Gerda* sowie die Geschichten *Nuschelpeter* und *Lüttenweihnachten*.

Später verfasste Fallada sein Lieblingsbuch *Wir hatten mal ein Kind*, in dem die Halbinsel Wittow eine wichtige Rolle spielt. Darüber schrieb er: »Mit dem neuen Buch habe ich nun mein wirkliches Eigenes entdeckt, es steht weit über allen meinen anderen und ist mein schönstes, reichstes Buch. Es ist ja auch kein fröhliches Buch – trotzdem viel Humor darin steckt – , aber es ist ein richtiges Lebensbuch geworden, traurig und lustig ...« (Brief an die Eltern, 6.3.1934).

Diesen runden Geburtstag können wir also nur ohne Fallada feiern. Aber wir können auf seinen literarischen Spuren wandeln und nachspüren, wie sich die über 20 Jahre andauernde Freundschaft mit Johannes Kagelmacher angefühlt hat.

Wunderbare Ein- und Ausblicke wünscht

Sandra Pixberg · Redaktion



# INHALT

- 5 Halbinsel Wittow
- 6 Spaziergang von Gudderitz aus
- 8 Biografie eines Strauchelnden
- 12 Falladas Fiddichow
- 22 Originelle Bänke
- 24 Übersichtskarte Wittow
- 26 Ditzen und Kagelmacher: Freundschaft in schweren Zeiten
- 37 Veranstaltungen
- 40 Kap-Arkona-Lauf
- 42 Lesetipps
- 44 Den Norden erleben · Tipps von A bis Z
- 46 Wichtige Telefonnummern



**Imagefilm Wittow –**  
Wittow auf Rügen ist wild und romantisch



## blumencafé *Söke di wat ut!*

rügen

Genießen Sie unser wechselndes Angebot an frischen hausgemachten Kuchen in gemütlicher Atmosphäre – im Cafe, im Bernsteinzimmer oder im weitläufigen Garten. Schnökern Sie durch alte und neue Deko, Blumen und Pflanzen sowie Aufstriche und Säfte.

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

**Öffnungszeiten:**

Mi – So 13.00 – 18.00 Uhr, Mo + Di Ruhetag

Gerhart-Hauptmann-Straße 6 · 18556 Wiek  
Telefon (038391) 769932 · [www.blumencafe-ruegen.de](http://www.blumencafe-ruegen.de)

# HALBINSEL WITTOW

Nicht nur Fallada schätzte die Abgelegenheit der Halbinsel Wittow, sondern auch viele Gäste. Denn man erreicht »Windland« entweder über eine schmale, sichelförmig gebogene Landzunge (die Schaabe) oder mit der Wittower Fähre. Diese »Entrückung« während der Anreise setzt sich während der Reise über die Halbinsel fort. Bei Falladas Beschreibung des Hofes der Gäntschows, dessen Vorbild in Gudderitz stehen dürfte, klingt das so: »Der Hof lag in dem sonst hier flachen Land auf einer leichten Anhöhe, nicht höher als etwa ein umgekippter Suppenteller. Aber diese geringe Erhöhung genügte doch, um den Blick auf das Wasser nach fast jeder Himmelsrichtung frei zu machen. Im Westen war der Rieker Bodden, nach Süden der Dreeger, im Osten war oft, nicht immer die Lommer Wiek zu sehen, nach Norden freilich nichts. Denn hier hob sich das Land sachte und kaum merklich zur Steilküste, die das Meer verdeckte. Dafür stand dort der Leuchtturm von Sagitta, der Nacht für Nacht, Sekunde für Sekunde seine schmerzhaft weißen Lichterschwerter nicht nur über die See, sondern auch in alle Fenster stieß, daß die ganze Stube gespenstisch aufleuchtete, wieder in die Schwärze fiel ... aufleuchtete ... Schwärze fiel. Und alle Nebelzeiten erfüllte er mit seinem tiefen, urwelthaft traurigen Gebrüll, kommend, anschwellend, übermächtig, und langsam wieder schwächer werdend« (*Wir hatten mal ein Kind*, S. 9).



## ... von Gudderitz aus

Gudderitz ist ein kleines Dorf westlich von Altenkirchen. Auch heute besteht es aus kaum mehr als einer Handvoll Häuser und Höfe. Das Bauernhaus, in dem Rudolf Ditzen, alias Fallada gewohnt hat, ist heute nicht mehr zu erkennen. Aber warum nicht? Abriss, Kernsanierung oder die Wittower, oder besser – Fiddichower – Spezialmethode für Hausrenovierung? Was das wohl sein mag, fragen Sie sich jetzt?

Möglicherweise stand dieses Bauernhaus Pate bei der Beschreibung des Hofes der Familie Gäntschow, der in dem Roman *Wir hatten mal ein Kind* eine zentrale Rolle spielt. Darin trug sich folgendes zu:

Ein hoher Beamter von der Landwirtschaftskammer aß mit Bauer Gäntschow in dessen Haus gepökelte Schweinerippchen, gefüllt mit Mandeln, Rosinen und Backpflaumen, recht fett gebraten, da fragte der Beamte, »wie alt denn das Haus wohl sei? Vierhundertsiebenundsechzig Jahre hat Gäntschow gesagt, wie aus der Pistole geschossen. Der Landwirtschaftskammerherr hat etwas hilflos ausgesehen und hat gemeint, so alt hätte er das Haus nie taxiert, so alt sähe es noch gar nicht aus.

Der Bauer hat keine Miene verzogen, sondern ernst gesagt, das mache hier das Klima.

Was?! Daß die Häuser neu aussähen?!

Ja, eben das mache das Klima.

Aber –! Es sei doch allgemein bekannt, daß hier auf der Insel das Klima ziemlich rauh sei, mit schrecklichen Stürmen?

Eben! Und die Seeluft mache es auch.

Aber die Seeluft mit ihrem hohen Feuchtigkeitsgehalt sei doch bekannt dafür, daß sie besonders rasch Verwitterungserscheinungen hervorrufe? Der Herr war ganz verzweifelt über so viel Unwissenheit.

Fragte der Bauer dagegen, ob der Herr denn nicht wisse, daß die Seebäder Fabiansruh und Dreege hier auf Fiddichow immer mehr in Aufnahme kämen?

Ja, das wisse er. Aber er verstehe den Zusammenhang nicht –? Und die Städter wüßten doch Bescheid, sagte der Bauer Gäntschow streng. Wenn die gesund und frisch und wieder heil vom Seeklima würden, wieviel mehr da noch die Häuser, die nicht nur sechs Wochen, sondern immer in diesem gesund machenden Seeklima stünden. Nein, vierhundertsiebenundsechzig sei das Alter, und nicht weniger, wenn man es dem Haus auch nicht ansähe.« (S. 22)

Immer wieder spazierte Fallada alleine oder mit seinem Freund Johannes Kagelmacher von Gudderitz aus los an die Küste. Einige Jahre später, frisch nach seinem Umzug nach Neumünster, schrieb er ihm: »Die Kunst des Spazierengehens, von uns beiden zu seltener Höhe gebracht, ist bis hierhin noch nicht vorgedrungen« (Brief 1928). Die rund vier Kilometer bis zur Küste überwand die Freunde demnach mühelos.



Allerdings gab es in den 1920er-Jahren auch noch keinen nennenswerten Autoverkehr, zumal auf Wittow, es hat also Spaß gemacht auf der Straße nach Nonnevitze zu laufen.

Ein Feldweg in Nordost-Richtung gleich hinter Gudderitz endet heute auf einer Anhöhe an einem kleinen Gehölz. Anzunehmen, dass der weitere Verlauf dieses Weges durch die Bodenreform oder später übergepflügt wurde. Ein Schicksal, das er mit vielen anderen Feldwegen in Mecklenburg-Vorpommern teilen würde. Vermutlich führte er damals weiter in Richtung Küste, dann trafe er am 17 Meter hohen Kumerower Berg auf die Straße nach Schwarbe, von da aus über Varnkevitze auf den Hochuferweg. Hier liefen die beiden Männer schon damals rechts entlang auf dem Küstenweg bis zu einem kleinen Plateau, das sich wie heute ins Meer hinauschiebt. Damals fehlte noch die wunderschöne Fallada-Bank, bestehend aus zwei geneigten Einzelbrettern, in der Mitte ein Tisch, eine Bücherskulptur an einer Ecke. Das konnten Fallada und Kagelmacher in jenen Tagen nicht ahnen. Sonst hätten sie sich bestimmt ein Picknick eingepackt.

# BIOGRAFIE EINES STRAUHELNDEN

Der am 21. Juli 1893 in Greifswald zur Welt gekommene Rudolf machte es seinen Eltern von Anfang an nicht leicht. Die Mutter Elisabeth (1868 – 1951) schrieb: »Die Freude war groß, auch bei seinen Schwestern. Nur kam leider viel Ungemach hinterher.« Er entwickelte sich wesentlich langsamer als seine Altersgenossen, litt unter langen Krankheiten, war »nicht eigentlich fröhlich«, schrieb die Mutter. Später entwickelte er eine große Lebhaftigkeit und eine Liebe zu Büchern. Von Wilhelm Ditzen (1852 – 1937) schrieb Rudolf später: »Mein Vater ist immer nur Jurist gewesen.« Vom Landgericht Greifswald wechselten er und seine Familie zunächst nach Stettin, dann 1899 zum Kammergericht nach Berlin, wo die Familie über 10 Jahre wohnte. Als Strafrichter war Ditzen in Berlin zwar an der richtigen Stelle, aber ständig überfordert. Seine Frau und seine Kinder litten offenbar mit, denn, so schreibt die Mutter, »Rudolf hatte jahrelang ein Darmleiden, Hautablösung – einmal brachte ihn eine Blinddarmentzündung an den Rand des Todes.«

Seinen Mitschüler Hanns Dietrich von Necker verschonte der Tod dagegen nicht, als die beiden 18-Jährigen 1911 in der Nähe ihres Gymnasiums in Rudolstadt ein ›Duell‹ abhielten. Von Selbstmordgedanken geplagt, traf Ditzen seinen Freund Necker mit zwei Schüssen, bevor er die Waffe gegen sich selbst richtete und sich zwei Kugeln in die Brust setzte. Der Mitschüler starb, Rudolf Ditzen genas. Anschließend sperrte man ihn in eine Nervenheilanstalt.



- 8 großzügige 4\*-FeWo (90 qm) für 4–6 Pers. mit Boddenblick
- 1 großzügige 3\*-FeWo (65 qm) für 4 Personen
- 1 großzügige 3\*-FeWo (45 qm) für 2 Personen

- sehr ruhig gelegen, großes Grundstück
- Restaurant, Sauna, Wellness und Tischtennis
- Haustiere nach Vereinbarung

Ferienanlage Süderhof · Lobkevitz 24b · 18556 Breege-Juliusruh  
[www.suederhof-ruegen.de](http://www.suederhof-ruegen.de)



Zwischen 1913 und 1918 war Ditzen, nach einer Landwirtschaftslehre, in diversen bäuerlichen Betrieben an unterschiedlichen Orten in Schlesien, Hinterpommern, auf Rügen und in Mecklenburg tätig. Er setzte selbst Kartoffeln, verzog Rüben, erntete Korn und war »Oberaufseher über 120 Kühe und ein Dutzend Melker ... und nie leistete ich genug im Leutnantreiben ...« (Ditzen selbst).

Der Vater billigte ihm im Sommer 1918 ein schriftstellerisches Versuchsjahr zu. »Diese Zusicherung ist eine einmalige, sie wird nicht wiederholt. Dieser Versuch gilt nur dann als erfolgreich, wenn Du dir bis zum 1. Juli 1919 gesicherte Aussicht schaffst, von der Schriftstellerei im Wesentlichen ein Auskommen zu schaffen«, schrieb Wilhelm Ditzen und stellte eine Bedingung: »Außerdem sollst Du deinen Roman in einem Pseudonym herausgeben, das fordere ich in erster Linie in eigenem Interesse.«



Der 27-Jährige wählte die Namen aus zwei Märchen der Gebrüder Grimm: aus *Hans im Glück* und *Die Gänsemagd* setzte er sein Pseudonym zusammen. Der neue Nachname stammt von dem Schimmelpferd Falada, dessen Kopf an ein Tor genagelt noch immer die Wahrheit spricht. 1918 und 1919 verfasste Rudolf Ditzen zwei Romane: *Der junge Goedeschal* und *Anton und Gerda*. Auch wenn er den Verleger Ernst Rowohlt (1887 – 1960) dafür gewinnen konnte, nach Ablauf der zwölf finanzierten Monate musste er zur Landwirtschaft

zurückkehren. »Am Ende bleibe ich doch der kleine Kartoffelbeamte.« (Fallada) Bis 1926 wechselte er abermals von einem landwirtschaftlichen Betrieb zum nächsten, seine Morphiumsucht und der regelmäßig exzessiv betriebene Alkoholrausch ließ ihn sowohl in Nervenheilstätten als auch im Gefängnis einsitzen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1928 verlobte sich Fallada mit der aus Arbeiterkreisen stammenden Anna Issel (1901 – 1990), genannt »Suse«, die er Jahre später auch heiratet. Bis in die 1940er-Jahre hinein gaben ihm seine »Suse« und das Landhaus am Carwitzer See bei Feldberg in Mecklenburg weitestmöglichen Halt. Er war untreu, trank weiterhin exzessiv, auch die Opiumsucht verließ ihn nicht und er landet immer wieder in Nervenheilstätten. Dennoch bekam er mit seiner Frau Anna Ditzen nicht nur drei Kinder (Uli, Lore und Armin), auch betrieben sie auf ihrem Hof Landwirtschaft und er schrieb unermüdlich Romane. Sein bekanntestes Buch *Kleiner Mann – was nun?* erschien 1932. Von den National-



sozialisten wurde er misstrauisch beäugt, als »unerwünscht« eingestuft, muss jedoch nicht flüchten.

Von seinem zweiten Rügen-Roman *Wir hatten mal ein Kind* schwärmte er schon während des Schreibens und seit seiner Veröffentlichung 1934 gilt er als Falladas Lieblingsroman.

Der Erfolg, den er fortwährend mit seinen Büchern erlebte

und das vertraute häusliche Umfeld verhinderten jedoch nicht seine fortschreitende psychische Instabilität. In dem kleinen Ort Carwitz spazierte er öffentlich mit einer seiner Mätressen umher, einer jungen Magd vom eigenen Hof. Für seine Ehefrau wurde es immer unerträglicher.

Im Chaos der ersten Nachkriegszeit musste er für einige Wochen als Oberbürgermeister von Feldberg fungieren.

Schließlich zog er mit seiner Geliebten Ursula Losch (1921 – 1958), die gerademal neun Jahre älter war als sein erster Sohn Uli Ditzen (1930 – 2013) in eine gemeinsame Wohnung in Berlin.

Zwei Jahre vor seinem Tod ließ sich »Suse« von Fallada scheiden. Der waghalsige Neuanfang, die Hochzeit mit seiner zweiten Ehefrau Ursula entsprang wohl eher der gemeinsamen Drogensucht. »Das Leben mit seiner zweiten Frau zerstörte ihn restlos«, schrieb Anna Ditzen später. »Von der Suchtgefährdung meines Vaters wusste ich gar nichts, nun aber entdeckte ich, dass die Jagd nach Morphinum Hauptziel war« schrieb sein Sohn Uli über seinen Aufenthalt in Berlin 1945. Immer wieder verbrachte Fallada zusammen mit seiner Ehefrau Ulla Zeit in Kliniken. Im Krankenhaus in Berlin Pankow, in das sie gemeinsam am Vortag verlegt worden waren, verabreichte ihm Ursula eine Überdosis Schlafmittel, an der er am 5.2.1947 verstarb.

Sein letztes Buch *Jeder stirbt für sich allein* erschien 1947.



# FALLADAS FIDDICHOW

## Fiddichow von oben

Ihr müsst Euch denken, wie eine Möwe über das Meer zu gleiten. Da seht Ihr sie unter Euch! Die Insel, beinahe oval mit zwei dünnen Ärmchen an den Seiten. Darauf kaum was anderes als Sand, Lehm, Felder, Wiesen und der immer und



ständig darüber brausende Seewind. Am Rande seht Ihr den goldschimmernden Strand von Juliusruh, die Schilfdächer von Breege, das Jungsteinzeitgrab von Nobbin, das Fischerdorf Vitt, die Leuchttürme von Arkona, die beschau-

## Zur kleinen Hafentrücherei

Räucherfisch, Fischbrötchen, warme Speisen

*... hier räuchert der Fischer noch selber,  
täglich und nach alter Tradition!*



Fam. Bliesath • Dorfstraße 28  
18556 Breege • Tel.: 038391 12768

lichen Dörfer Putgarten, Altenkirchen und Wiek. Das linke Ärmchen reicht ins Meer, ist grün und wild und schön und möchte Hiddensee greifen. Das rechte Ärmchen zögert nicht, es packt an seinem Ende die Insel Rügen. Das ist Falladas Fiddichow oder Wittow, wie Ihr es nennt. »Wasser und Wind, ein unbeständiger, meist grauer Himmel, endloser rauer Winter und spätes Frühjahr, schwieriger Ackerbau, von Schiffbruch bedrohte Seefahrt haben die Bewohner dieser Halbinsel wohl wortkarg und rau, aber auch derben Späßen und lautem Gelächter geneigt gemacht. (...) Es ist eigentlich eine Zufallssache: entweder wird man bei solchem Klima hintersinnig und ein Spökenkieker, oder man läßt ein paar Fliegen burren, sich und der Nachbarschaft zur Freude.« (*Wir hatten mal ein Kind*, S.6)

### Altenkirchen

An einem solchen Ort, Altenkirchen, kann nur ein außergewöhnliches Gotteshaus zu finden sein. Aber wichtiger noch als diese zweitälteste, durchaus sehenswerte Kirche Rügens aus dem 13. Jahrhundert:



## SCHIFFSFAHRTEN

ab Hafen Breege

Weisse  
Flotte



### Insel Hiddensee – täglich

03.04.-23.06.23 09.30 Uhr

24.06.-10.09.23 09.30 Uhr

11.09.-01.11.23 10.00 Uhr

### Kranichfahrten im Herbst

14.09.-21.10.23 jeden Do+Sa

im Sept. 17.30 Uhr, im Okt. 17.00 Uhr



Norddeutsche Binnenreederei GmbH  
Büro Stralsund · Fährstr. 16 · 18439 Stralsund  
Tel. 038391-123 06 · [www.reederei-kipp.de](http://www.reederei-kipp.de)

 @WeisseFlotteStralsund  
 weisseflottestralsund

die sie umgebende Kirchenmauer. Über sie sprang nämlich 1938 der Nuschelpeter, ein Junge aus Altenkirchen, der die Zähne nicht richtig auseinanderbekam. In seiner einen Hand hielt er eine Tüte Eisbonbons, in der anderen eine Tüte saure Drops, – insgesamt hundertsechsfünfzig Bonbons zählte Peter voller Freude. Er setzte sich auf einen uralten Grabstein und aß sie alle auf.

Daran tat er nicht recht, natürlich nicht. Wie sollte so ein Junge an so viele Bonbons kommen? Das kleinste war noch, dass er auf einem Grabstein saß. Viel mehr wog, dass er die 50 Pfennig, die ihm seine Mutter für ein Glas Pflaumenmus gegeben hatte, beim Kaufmann für die Bonschen weggegeben hatte. Aber es war nicht seine Absicht gewesen, die alte Kaufmannsfrau hatte Schuld. Schließlich war sie es gewesen, die »Pflaumenmus« nicht verstanden und ihn stattdessen hinter den Tresen gebeten hatte. Da stand er wie ein Kaufmann, vor



## DEN NORDEN DER INSEL RÜGEN ERLEBEN

GENIEßEN SIE IN UNSERER 3 STERNE HOTEL- UND FERIENANLAGE EINEN UNVERGESSLICHEN AKTIV- ODER ERHOLUNGSURLAUB, DIREKT AM IDYLLISCHEN HAFEN DES OSTSEEBADES BREEGE-JULIUSRUH. IM URGEMÜTLICHEN RESTAURANT „ZUM ALTEN FISCHER“ MIT GROSSER SONNENTERRASSE ERWARTET SIE UNSERE CREW MIT EINEM VIELFÄLTIGEN ANGEBOT FRISCH ZUBEREITETER KÖSTLICHKEITEN.

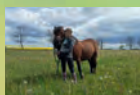
- WIR FREUEN UNS AUF SIE -

KAPITÄNS-HÄUSER BREEGE BETRIEBS-GMBH  
AM HAFEN 1-3, 18556 OSTSEEBAD BREEGE-JULIUSRUH  
TEL.: +49 (0) 38 391 / 420 | WWW.KAPITÄNSHÄUSER.DE

ihm die hohen Regale mit all dem guten Essen. Peter deutete mit dem Finger auf die beiden Bonbongläser und nuschelte erneut: »Pflaumenmus«. Nach 156 Bonbons kassierte Nuschelpeter von seiner Mutter später eine einzige Knallschote. (nacherzählt aus: *Geschichten aus der Murkelei*)



## LANDURLAUB AUF RÜGEN



- 17 großzügige, gut ausgestattete **Ferienwohnungen**
  - 3 **Schlaffässer**
  - **Fasssauna**
- direkt am **Fahrradweg** angebunden
- idyllische **Alleinlage** (kein Autoverkehr auf dem Hof)
  - nur 1,2 km zum **Ostseestrand**
- weitläufiges **Parkgelände** zum **Spielen** und **Entspannen**
  - großer **Piratensandspielplatz**
  - jede Menge **Bauernhoftiere**



### Hofgut Wollin

Wollin 1 · 18556 Putgarten · Telefon 038391 939620  
landurlaub@hofgut-wollin.de · [www.hofgut-wollin.de](http://www.hofgut-wollin.de)

## Land und Meer

»Ein Bauer, der nur seinen Acker sieht, ein Bauer, der Regen und klaren Himmel nur nach seinen Feldern beurteilt, solch Landbauer wird eng, sorgenvoll, sein Blick haftet stets in der Nähe. Die Gäntschow-Bauern sind immer aufgestanden mit dem Blick auf die See, jeder Oststurm hat die rotschnäblige Lachmöwe, die silberköpfige Heringsmöwe in kreischenden



Scharen hinter seinen Pflug in die Furche auf die Engerlingsjagd geweht. Die Kähne der Fischer mit ihren düsterbraunen und lohfarbenen Segeln haben immer irgendwo





am Horizont gestanden – das hat gemacht, daß sie von der eigenen Arbeit aufsehen und in die Weite schauen konnten. Ein Bauer, der seinen eigenen Kahn im Wasser hat und der angeln geht, ein Bauer, der abends im Krug mit den Fischern zusammenkommt und nicht nur von Schweinefüttern und Kartoffeligeln, sondern auch von Dorschfang und Heringswaten reden kann, ein Bauer, der nicht nur Bauerstöchter, sondern auch Fischerstöchter, Kapitänstöchter (auf kleine Fahrt) erheiratet – solch Bauer kann ein Herr werden in seinem eingeborenen Königtum, ein wahrer Großbauer mit einer Meute Hunde – und nimmt sich doch nicht zu wichtig.« (*Wir hatten mal ein Kind*, S.10)



## Die Fiddichower früher

»Man erzählt, daß früher, in grauen Zeiten, die Fiddichower alle zur See gefahren und Räuber gewesen sind, auf Sagitta liegen noch die grasigen Wälle ihrer Ringburg, in die sie sich mit Weib, Kind und Pferd vor dem Drängen der Feinde flüchteten. Zum letzten Male bargen sie sich dort vor den Kriegerscharen des Herzogs Wisso, der ihnen die sanfte Lehre des Christentums brachte. Ausgehungert, ihrer Schiffe beraubt, vom Stahle bedroht, beugten sie sich vor dem Kreuz und nahmen die Lehre an. Doch erzählt die Sage, daß schon am Morgen nach der Tauffeier Herzog Wisso seinen weißen Kriegshengst vermisste. Man fand die Reste des herrlichen Tiers auf einem Opferstein bei einem kleinen Teich, der heute noch der Kehlteich heißt. Die neuen Christen hatten des Herzogs Lieblingstier zu ihres alten Gottes Ehre geschlachtet. Ob sie es nun aus unverständigem Aberglauben getan hatten, um sich vor der Rache ihres alten Gottes zu schützen, oder ob sie dem Herzog Wisso nur einen Streich hatten spielen wollen, gleichviel, ihrer vornehmster Mann, Gunnar geheißten, verlor damals auf dem gleichen Opferstein am Kehlteich sein Haupt, diesmal als Sühnopfer für den neuen Gott.« (*Wir hatten mal ein Kind*, S.11)



## Kap Arkona und der Nordstrand

Dichter Nebel hüllt alles ins Schweigen. In die Stille scheidet die tönende Sirene des Leuchtturms, dass es Frieda Benthin, Alwert Schöns und Friedrich Gierke graust. Zuerst kennen



die Kinder den Weg entlang der Feldmark, am Winterweizen vorbei und da ist die Lehmkuhle, aus der im Sommer das Vieh säuft. Aber die Kinder laufen weiter, gute sieben Kilometer bis zum Meer. Der Leuchtturm von Arkona heult, die



Kinder nehmen sich bei den Händen, Frieda in der Mitte. Es tropft sachte von den Ästen. Das Meer hören sie nicht. Bodden und Wieks haben sie näher an ihrem Hof zu Hause. Wenn man aber ein richtiger Küstenmensch ist, muss man

# Fahrradverleih Altenkirchen



**Der schönere Weg  
zum Kap Arkona**

**Tel. 038391-13071**

**Mobil 0176-8700 8700**

**Strasse des Friedens 10**

**18556 Altenkirchen**

**fahrradverleih@ruegen.de**

**www.fahrradverleih-auf-ruegen.de**

**Auch im Regenbogencamp Nonnevitz  
und im Feriendorf Rugana**



aber doch zum Außenmeer, wo die Wellen von weit her kommen, aus Finnland, Schweden, Dänemark. Dann hören sie die Brandung, aber nicht nur die. Die Nebelsirene heult und dazu seltsame Laute, ein wehklagendes Schreien, ein endloses Flehen, tausendstimmig.

»Jung, Manning, das sind Gespenster!«, ruft eins der Kinder angstvoll. »Das sind Ertrunkene!« ein anderes. »Kommt, schnell nach Hause!«.

Doch die Neugier siegt, die Kinder schleichen sich durch den Dünensand dem klagenden Geschrei entgegen. Der Nebel zieht in Fetzen und öffnet ihnen einen Ausblick. Und da sehen sie es, wie es lebt und schreit und watschelt. »Die Wildgänse!«, rufen die Kinder. Und der Leuchtturm von Arkona heult. (Nacherzählt aus *Lüttenweihnachten*)



wandern · Baden · Wohlfühlen

[www.glowe.de](http://www.glowe.de) · Tel. 038302 - 52 21



# ORIGINELLE BÄNKE

## **Juliusruh – Löberplatz – Wilhelm-Löber-Bank:**

4

Die Liste der studierten und erlernten Kunsthandwerke des in Illmenau geborene Löbers (1903 – 1981) ist lang: Töpferei, Holz- und Steinbildhauerei, Metalltreiberei. Der Bauhaus-Künstler zog mit 64 Jahren nach Juliusruh und wirkte hier 14 Jahre bis zu seinem Tod.

## **Breege – Hafen – Schifferbank:**

5

Um 1860 war Breege das reichste Dorf Rügens. Von den damals 105 Breeger Häusern gab es nur acht Bauernwirtschaften, 57 Häuser wurden von Schiffern bewohnt, der Rest von Handwerkern, Fischern und Arbeitern.

## **Lobkevitz – Ort – Wilhelm-von-Humboldt-Bank:**

6

Humboldt (1767 – 1835) besuchte Wittow 1796. Er führte Tagebuch und hinterließ ein eindrucksvolles Zeitbild von Wittow und Rügen.

## **Altenkirchen – An der Kirche –**

3

## **Ludwig-Gotthard-Kosegarten-Bank:**

Der Pastor und Autor Kosegarten (1758 – 1818) hinterließ ein riesiges Opus, bestehend aus Tragödien, Romanen und Gedichten. Gleichzeitig wirkte er als Pfarrer in Altenkirchen. Bis heute bekannt sind seine Uferpredigten unter freiem Himmel in Vitt.

## **Zwischen Kap Arkona und Varnkevitz –**

11

## **Auf dem Hochuferweg – Hans-Fallada-Bank:**

Der bekannte Schriftsteller Fallada (1893 – 1947) schrieb zahlreiche Bestseller, unter anderem den auf Rügen spielenden



Roman »Wir hatten mal ein Kind«. Immer wieder hielt er sich über längere Zeit bei seinem Freund Kagelmacher im Gutshaus Gudderitz auf.

**Putgarten** – An den Leuchttürmen – Carl-Eduard-Schilling-Bank: 1

Der kauzige Schiffszimmermann kümmerte sich ab 1828 um den Leuchtturm und betreute Sommerfrischler. Damit nicht genug, rettete er im Laufe der Jahrzehnte 60 Schiffbrüchige. Nahe der Türme betrieb er den legendären Schillings Gasthof.

**Putgarten** – Küstenweg nach Nobbin – Helene-Weigel-Bank: 2  
Die erste Intendantin des Berliner Ensembles und Ehefrau von Berthold Brecht, Helene Weigel (1900–1971), weilte in den 1950er Jahren auf Wittow.

**Wiek** – An der Promenade – Günter-Käning-Bank: 8  
Der Spross der Seefahrerfamilie Käning (1923–2017) arbeitete zeitlebens als Lehrer. 1964 erschien sein »Die Kinder vom Tannhof« im Münchener Schneider Verlag. Mit viel Akribie sammelte er Dokumente zu seinem Heimatort, die er in einer Chronik veröffentlichte.

**Wiek** – Hafen – Kapitän-Carl-Schumacher-Bank: 7  
Sie erinnert an den Kapitän zur See Schumacher (1851–1952), der nicht nur in den Häfen aller Herren Länder war, sondern sich auch um die sozialen Belange der Wittower Seemannsfamilien kümmerte.

**Dranske** – Am Bodden – Otto-Warburg-Bank: 10  
Der Nobelpreisträger Warburg (1883–1970) wurde nicht auf Rügen geboren, aber er weilte oft in seinem Bungalow in Nonnevitz. Der passionierte Biochemiker entdeckte 1924, dass in Krebszellen der Glukosegehalt und der ph-Wert erhöht ist. Bis heute heißt das der »Warburg-Effekt«.

**Dranske** – Dorfplatz – Horst-Krause-Bank: 9  
Der Dransker Maler Krause (1939–2014) verzierte Wittows Hauswände mit Heimatbildern. Eine Besonderheit war, dass er seine Landschaftsbilder auch auf Milchkanen pinselte. In Kuhle auf dem Weg nach Starrvitz findet man eins seiner Wandmotive.



## Tourismusverein Nord-Rügen e.V.



### Legende



Apotheke



Auto-/Personenfähre



Baden/Strand



Camping/Zelte



Camping/Wohnanhänger



Geldautomat



Touristeninformation



Hafen



Kirche



Leuchtturm



Parkplatz



Windsurfen





## DER BESONDERE TIPP!

### Kult- und Literat(o)ur

1 Schilling-Bank

2 Helene-Weigel-Bank

3 Kosegarten-Bank

4 Löber-Bank

5 Schiffer-Bank

6 Wilhelm-von-Humboldt-Bank

7 Carl-Schumacher-Bank

8 Käning-Bank

9 Krause-Bank

10 Warburg-Bank

11 Fallada-Bank

# DITZEN UND KAGELMACHER:

## Freundschaft in schweren Zeiten

Sein Wittower Freund Johannes Kagelmacher (1888 – 1952)

»Geben Sie einem Agronomen, sagen wir aus Hinterpommern, ein Buch in die Hand, so hören Sie häufig die Frage: ›Geht das Buch gut?‹ (...)«. (S.60 Briefe)

Auf den ersten Blick haben Landwirtschaft und Schriftstellerei nichts miteinander zu tun. Doch bei Ditzen, später Fallada, war das anders. In seinem Buch *Wie ich Schriftsteller wurde* schreibt er: »Ich war damals ziemlich weit von der Schriftstellerei ab, und ich kann Ihnen auch versichern, ich dachte auch mit keinem Gedanken an so etwas wie Bücher. Immer war ich müde, immer hatte ich Hunger. (...) Und doch habe ich all diese Zeit – das aber erfuhr ich erst Jahrzehnte später – gelernt, für das, was ich einmal werden sollte: Schriftsteller. Ich war nämlich fast immer mit Menschen zusammen, ich stand hinter den endlosen Reihen der schwatzenden Frauen beim Rübenhacken, beim Kartoffelbuddeln, und ich hörte die Frauen und die Mädchen schwatzen, von morgens bis abends ging das. (...) Ich wurde ein Spezialist für Kartoffelzüchtung, in meinen besten Zeiten habe ich rund 1200 Kartoffelsorten nicht nur dem Namen nach gekannt, sondern auch nach dem Aussehen der Form und Farbe der Knolle zu bestimmen gewusst.«

Den Landwirt und »Sonderling« Johannes Kagelmacher (1888 – 1952) lernte er mit 23 Jahren, 1916, in Stettin kennen. Hier bekam Ditzen am 1. März eine Bürostelle als Assistent



der Landwirtschaftskammer. Aufgrund der labilen Verfassung seines Sohnes hatte sein Vater Wilhelm Ditzen (1852 – 1937) ihn dazu veranlasst, eine landwirtschaftliche Ausbildung zu absolvieren. Die Beschäftigung damit dauerte zwar fast sein Leben lang, aber sein Verhältnis dazu blieb während der Berufsjahre ambivalent. In Stettin war der 23-Jährige mit der Organisation

bei der Herstellung der Lebensmittel beschäftigt. Im Gegensatz zu der über Jahrzehnte andauernden Freundschaft mit Johannes Kagelmacher verließ Ditzen die Landwirtschaftskammer Stettin auf eigenen Wunsch bereits Anfang 1917. »Ausgezeichnete Kenntnisse, große Gewandtheit und seltene Arbeitsfreude« bescheinigte ihm der Direktor.

Als Ditzen 27 Jahre alt war, veröffentlichte der Berliner Verleger Ernst Rowohlt (1887–1960) sein erstes Buch, seinen »Pubertätsroman« *Der junge Goedeschal*. Und obwohl 1920 alle wichtigen Bestandteile – Drogen, Aufenthalte in Nervenheilstätten und eben Veröffentlichungen – schon sein Leben bestimmten, wendete er sich später von seinen beiden ersten Romanen, *Anton und Gerda* erschien 1923 und spielt auf Rügen, ab.

Seiner Drogensucht geschuldet, griff er im Laufe der nächsten Jahre immer wieder in die Kasse seiner Arbeitgeber bei Landwirtschaftsbetrieben. Zwar wurde er angezeigt und landete daraufhin nicht selten im Gefängnis. Kurioserweise bekam er dennoch gute Abschlusszeugnisse. Nach seiner Entlas-



sung 1924 stellte ihn sein Freund Kagelmacher, der inzwischen einen Hof in Gudderitz auf Rügen bewirtschaftete, als Rechnungsführer an. Auch diese Anstellung dauerte nur etwas mehr als ein Jahr und brachte wohl keine Kontinuität in Falladas Leben. Immerhin scheint er nichts gestohlen zu haben oder Kagelmacher verzieh ihm – jedenfalls dauerte die



Freundschaft über die Zusammenarbeit hinaus an.

Fünf Jahre älter war Kagelmacher als Ditzen und um einiges gefestigter als sein Freund. Der Rechtsanwalt Fritz Bechert (1884 – 1961) war mit Rudolf Ditzens Schwester Margarete verheiratet. Auch er machte sich in einem Brief offenbar Sorgen um seinen Schwager und schrieb: »Soviel aber dürfte feststehen, daß er oft und für lange Zeiten bei

Kagelmacher war oder mit diesem auf Reisen war. Zwischendurch gab er an, bald hier, bald dort in Stellung zu sein, aber immer wieder scheint er zu K. zurückgekehrt zu sein; auch scheint er seine Sachen dort gelassen zu haben, wenn er für kürzere oder längere Zeit einen anderen Aufenthalt nahm.

Uns ist K. fast nur aus den Erzählungen meines Schwagers bekannt. Danach scheint er in aufopfernder Weise für meinen Schwager gesorgt zu haben, besonders, als er morphi- umkrank in der Inflationszeit von den Eltern keine Hilfe erhalten konnte.

Einmal hat Kagelmacher meine Schwiegereltern in Leipzig besucht; dabei hat er persönlich einen sehr guten Eindruck gemacht. Er scheint ein Idealist zu sein, der großzügig für solche Menschen sorgt, die sonst mit dem Leben nicht fertig werden.« (Fritz Bechert an Herrn Hoffmann in der Gutsverwaltung Neuhaus, Zittau, 29.11.1925)

Diese Jahre bis etwa 1925 – während die Entstehung des Romans *Anton und Gerda* und seiner Anstellung im Anschluss an die Gefängnisstrafe bei Johannes Kagelmacher – war die intensivste gemeinsame Zeit. Beide gingen für ihr Leben gerne spazieren, beide teilten das Junggesellenleben und eine ähnliche politische Einstellung. Denn als Ditzen einige Jahre später als »Annoncenwerber« bei einer Neumünsteraner Zeitung beschäftigt ist, schrieb er seinem Freund am 11.12.1928: »Zudem sind die Menschen in der Zeitung nicht sehr kleinlich und nicht ganz so langweilig wie die andern. Auf Redaktionen rumsitzen ist immer ganz nett. Daß ich natürlich ausgerechnet an eine deutschnationale, antisemitische Zeitung geraten bin, ist ein Spezialstück des Schicksals, über das wir beide wohl kein Wort zu verlieren haben.«

Schon zu dieser Zeit hatten Kagelmacher und Ditzen eine Gemeinsamkeit verloren: Die Tage des Junggesellendaseins des Schriftstellers waren gezählt: »Lieber Herr Kagelmacher, Ich bin so anständig, Ihnen mitzuteilen, daß das Leben sich sofort an die Arbeit gemacht hat und daß ich mich am 2. Weihnachtsfeiertage morgens um halb vier Uhr mit Fräulein Issel, die Anna heißt, aber Suse genannt wird, verlobt habe. (Sie kennt meine Vergangenheit.)« (29.12.1928)

In den Liebesbriefen, die er Anna Issel (1901 – 1990) schickte, ist herauszuhören, dass er sich sie als Beschützerin wünschte.



[www.wild-birdie.com](http://www.wild-birdie.com)



+49 159 0175 1060  
Schwarbe Siedlung 1  
18556 Altenkirchen

#StayWild

Öffnungszeiten



Es ist anzunehmen, dass diese Funktion bis dahin Johannes Kagelmacher übernommen hatte.

Von dessen Persönlichkeit ist durch die Briefe bekannt, dass er ein »Spökenkieker« war – ein Sterndeuter. Vermutlich deshalb wurde er im Umfeld seines Gudderitzer Bauernhofes als »Sonderling« bezeichnet. Rudolf Ditzen und auch »Suse« baten ihn mehrmals für sie die Sterne zu deuten. Beispielsweise als sie 1929 ihren Termin für die Trauung, den 6. April, festgelegt hatten. »Bitte seien Sie so gut, und schauen Sie ein bisschen in die Sterne, ob dieser Tag mir auch nicht gar zu ungünstig ist, dann warte ich nämlich noch ein Weilchen, wenn ich nicht gar zu lange warten muß.« (8.3.29) Ein Jahr später schrieb Ditzen: »(...) und nicht wahr, Kagelmacher, diesmal hüllen Sie sich nicht in monatelanges Stillschweigen, sondern senden mir ein gut ausgearbeitetes Horoskop? Seien Sie so gut, wenden Sie einmal die Zeit daran, ich würde mich sehr freuen. (...) Also, Kagelmacher, Fürst, immerhin wird es trotz alledem wieder Frühling.« (13.4.1930)

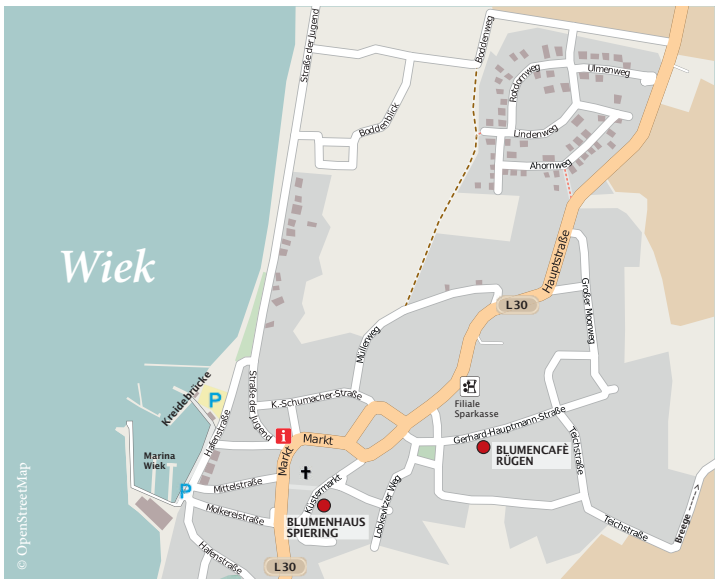
Neben der stabilisierenden Art, mit der er auf seinen Freund einwirkte, scheint Kagelmacher selbst reichlich luftigen Ideen gefolgt zu sein. Anfang der 1930er-Jahre hatte er seinen Hof in Gudderitz verloren, hauste in einem möblierten Zimmer in Leipzig, deutete Sterne und maß die Strahlung der Steine. Ditzen schreibt am 6.2.1931 an seine Eltern: »(W)ir haben leider feststellen müssen, daß er in gewissen Bezirken geisteskrank ist. In manchem noch ganz normal, sehr klug, witzig



usw., aber alles, was Mystik angeht – und was geht bei ihm Mystik nicht an! –, geisteskrank. Es war erschütternd, wie er Suse und mir eine gefundene Hundemarke zeigte und uns erklärte, was für geheime Botschaften für ihn darauf stän-



den. Er lebt noch immer in Leipzig, gänzlich bedürfnislos, das Wohlfahrtsamt zahlt für ihn die Miete und gibt ihm dazu noch 14 Mark monatlich zu leben: damit komme ich glänzend aus, sagte er.«



Anfang der 1930er-Jahre ging es Ditzen finanziell nicht mehr schlecht. In Berlin wohnend suchte er für sich und seine Familie einen eigenen Hof auf dem Lande. Seit dem Besuch in Leipzig scheint er Kagelmacher finanziell unterstützt zu haben. Denn 1936 schrieb er an seinen Freund: »Ich will Ihnen beileibe kein Klagelied vorsingen, aber ich muß es Ihnen doch sagen, denn leider muß ich jetzt meine Ankündigung vom Vorjahre wahr machen und erst einmal meine Zuschüsse einstellen. Der, den ich gestern absandte, muß für einige, nicht absehbare Zeit der letzte sein.« Ditzen selbst unterzog sich im Jahr 1936 einer Kur in einer Nervenheilanstalt, wie Kagelmacher anscheinend vorher aus den Sternen herausgelesen hatte, denn im Mai schreibt ihm »Suse«: »Lieber Herr Kagelmacher, Ihren Brief vom 11. Mai muß ich mal wieder beantworten. Sie haben mit Ihrer Voraussage leider nur zu recht. Seit dem ersten Mai ist er wieder im Sanatorium ›Heidehaus‹ in Zepelinck b. Berlin. Die ersten Tage waren die Nachrichten über ihn wieder ziemlich trübe, seit dem letzten Montag lauten sie wieder etwas besser. Im Großen und Ganzen soll der Zustand allerdings nicht so schlimm sein wie die letzten Male, aber es bringt ihn doch jedesmal ziemlich weit herunter. Aber wir hoffen diesmal doch, dass es nicht wieder so lange dauern wird. Können Sie mir nicht mal mehr von seinem Horoskop schreiben, ob diese ungünstigen Konstellationen nicht bald

## BLUMENHAUS *Spiering*



- Beet- und Balkonpflanzen aus eigenem Anbau
- Hochzeits- und Trauerfloristik
- saisonal wechselnde Schnittblumen
- Geschenkartikel

**Blumenhaus Spiering**  
**Dorfstraße 2 · 18556 Wiek · Telefon: 038391 70746**



mal zu Ende sind? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mal davon scheiden würden.«

1936, drei Jahre nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, scheinen beide psychisch sehr belastet gewesen zu sein. Dass sie sich in dieser Lage nicht aus den Augen verloren, spricht für die Tiefe ihrer Freundschaft. Als sich Kagelmacher 1937 wieder gefangen hat, schrieb ihm Ditzen einen Empfehlungsbrief für einen landwirtschaftlichen Betrieb, bei dem sein Freund wohl arbeiten wollte.

»Ich habe Herrn Hans Kagelmacher, zurzeit in Leipzig, im Jahre 1916 kennengelernt, als ich in meiner Eigenschaft als Hilfsarbeiter der Landwirtschaftskammer Stettin des von ihm bewirtschafteten Gutes Strellin im Kreise Greifswald auf seine Anerkennungsfähigkeit zu begutachten hatte. Seitdem verbindet uns beide eine Freundschaft, die bis zum heutigen Tage angedauert hat und die sich wohl, auf gleichen landwirtschaftlichen Neigungen wie auf gemeinsamen künstlerischen Interessen gründet. Ich habe Herrn Kagelmacher während dieser zwanzig Jahre oft gesehen, habe auch einmal auf seinem eigenen Hof fast 2 Jahre als Beamter unter ihm gearbeitet, so daß ich sagen kann: ich kenne ihn so gut, wie ein Mensch den anderen kennenlernen kann. Was seine landwirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten angeht, so besitzt Kagelmacher die Intuition, die nur durch die lange Beschäftigung vieler Generationen mit derselben Tätigkeit entstehen kann.





Dazu kommt bei ihm die Neigung, alle Dinge noch einmal für sich von vorne an zu denken, er glaubt kaum an übermittelbares Buchwissen, er vertraut nur dem selbst Erdachten. Er hat meiner eigenen Beobachtung nach auf verschiedenen Gütern und unter verschiedenen Wirtschaftsverhältnissen ganz ungewöhnliche Betriebs- und Ertragserfolge erzielt, Ertragszahlen, die ich selbst bei ihm beobachtet habe, klingen

so unwahrscheinlich, daß ich sie in diesem kurzen Bericht, wo ich sie nicht näher erläutern kann, nicht nennen möchte. Kurz gesagt beruhen die Kagelmacherschen ungewöhnlichen Erfolge auf einer neuen Art der Bodenbearbeitung, die dem Wasserhaushalt des Bodens und dem Leben der Bodenbakterien gerecht wird.« Ob Kagelmacher die Stelle aufgrund des Empfehlungsschreiben erhielt, ist offen.

Der Briefwechsel zwischen den beiden reißt jedenfalls nicht ab. Jedoch scheinen sie sich nicht mehr gesehen zu haben, denn 1938 schreibt Ditzen: »Lieber Kagelmacher, (...) Ich selbst werde älter und fetter, fauler im Körperlichen, ich bücke mich nicht mehr gerne, bilde mir dabei aber immer noch ein, ich sei innerlich noch so schlank wie dunnemals. (...) Ach, wo sind die schönen Gudderitzer Zeiten hin, da wir zwar nicht besonders glücklich waren, aber einen unbändigen Appetit auf alle guten Dinge hatten!«

Ende 1942, nachdem der Krieg bereits drei Jahre wütete, beschrieb Kagelmacher offenbar, wie grob der Umgang zwischen den Menschen geworden ist. Darauf antwortet Ditzen:

RegenBOGen

ALLES FÜR MEINE ERHOLUNG

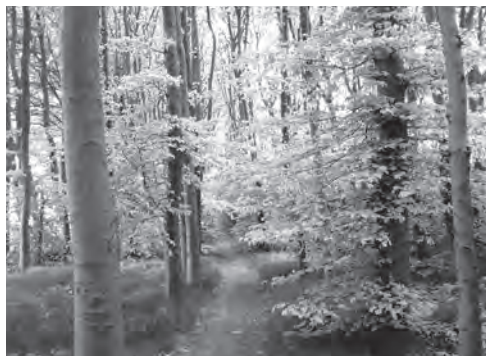
**URLAUBSMODUS:**

**AN.**



Camping, umgeben von traumhafter Natur, direkt am Ostseestrand. Hier erholen Sie sich auf einem der schönsten Plätze der Insel Rügen.

[www.regenbogen.ag / nonnevitz](http://www.regenbogen.ag/nonnevitz)



»Was Sie von der Gemeinschaft unserer lieben Mitmenschen schreiben, fühlen auch wir in vollem Maße, so stark, daß wir (beinahe) entschlossen sind, Carwitz noch im Kriege

zu verkaufen und irgendwo in den Vorort einer größeren Stadt zu ziehen, wo man nicht ganz so auf dem Präsentierteller sitzt wie hier. Dort hat man, wenn auch die Menschen nicht anders sind, doch Deckung durch Gleichverdienende, ähnlich Lebende. Hier bin ich in allem Außenseiter und ein ständiges Objekt des Neides.«

Ob die Brieffreundschaft bis zu Ditzens plötzlichem Tod fünf Jahre später weiter bestand, ist nicht klar. Dennoch: Über 26 Jahre schrieben sich die beiden Männer trotz der nie-überwundenen Anrede mit »Sie« vertrauensvolle Briefe und unterstützten sich gegenseitig in diesen schweren Zeiten.



# VERANSTALTUNGEN

Bitte informieren Sie sich über aktuelle Veranstaltungen auf unserer Homepage [www.nordruegen.de](http://www.nordruegen.de)

## VERANSTALTUNGSHÖHEPUNKTE

08.04.2023	ab 12:00 Uhr	<b>Ostern auf dem Rügenhof – Tombola, Hüpfburg, Live-Musik, Kinderschminken und Kreidemannchen basteln, Lagerfeuer</b> ab 17:00 Uhr im Gutshofgarten
08.04.2023	ab 14:00 Uhr	<b>Osterfeuer &amp; Ostereiersuche für die Kleinen</b> Treff: Juliusruh, Strandzugang Höhe Fischerweg
08.04.2023	17:30 – 21:00 Uhr	<b>Osterfeuer</b> Kurplatz Glowé
09.04.2023	ab 12:00 Uhr	<b>Ostern auf dem Rügenhof – Hüpfburg, Live-Musik, Kinderschminken, Kerzenziehen, Eiersuche und Stockbrotbacken am Lagerfeuer</b> im Gutshofgarten
13.04.2023	11:00 – 14:00 Uhr	<b>Wanderfrühling – Dr. K. Staude „Die Tempelburg am Kap und das Fischerdorf Vitt“</b> Treffpunkt: Putgarten/Tourismusinfo Parkplatz
14.04.2023		<b>Fischerfest Vitt – Live-Musik, Pfefferhering, Räucherfisch, Schubkarrenrennen</b> u.v.m.
22.04.2023	19:30 – 20:30 Uhr	<b>Lesung „Rügens geheime Landzunge – Die Verschlussache Bug“</b> Ostseehalle Glowé Eintritt: 7,- € p. P., mit Kurkarte Glowé/Juliusruh, Kinder & Einwohner Glowé 5,- € p. P.
30.04.2023	15:00 – 20:00 Uhr	<b>Maibaumsetzen mit Lampionumzug</b> Kurplatz Glowé Treff Lampionumzug: FFW Glowé
01.05.2023	10:00 – 14:00 Uhr	<b>Musikalischer Frühschoppen mit den Wieker Blasmusikanten</b> Ostseehalle Glowé
01.05.2023	10:00 – 18:00 Uhr	<b>Tag der offenen Tür FFW Wiek</b>
13.05.2023	11:11 – 13:00 Uhr	<b>Anbaden Eiscafé</b> Arkonablick, Glowé
27.05.2023	18:00 – 23:00 Uhr	<b>Pfingsttanz</b> Kurplatz Glowé, Eintritt frei
JUNI/JULI/AUGUST	15:00 – 17:00 Uhr	<b>„Kap erklingt“ jeden Mittwoch Live-Musik mit lokalen Bands</b> auf dem Rügenhof
17.06.2023	14:00 – 19:00 Uhr	<b>Kinderfest in Polchow</b> Strand Polchow
18.06.2023	13:00 Uhr	<b>Bikergottesdienst mit Gospelchor</b> , Kirche Vitt
21.06.2023	ab 18:00 Uhr	<b>Musik zur Sommersonnenwende</b> Juliusruh, Kurpark an der Kurmuschel
21.06.2023	18:00 – 22:00 Uhr	<b>Einklang zur Sommersonnenwende</b> Kurplatz Glowé, Eintritt frei
23.06.2023	ab 18:00 Uhr	<b>Festkonzert der Wieker Blasmusikanten</b> in der Kirche St. Georg zu Wiek
24.06.2023	12:00 – 18:00 Uhr	<b>65. Jahre Wieker Blasmusikanten</b> Veranstaltungsort: Sportplatz Wiek
JULI/AUGUST	wöchentlich	<b>Konzerte mit Live Musik</b> an der Kreidebrücke in Wiek
01.07.2023	11:00 – 21:00 Uhr	<b>3. Glowé-Cup- Fußballkleinfeldturnier</b> Sportplatz Glowé, Eintritt frei
08.07.2023	18:00 – 22:00 Uhr	<b>Eröffnungskonzert an der Kreidebrücke in Wiek mit den Wieker Blasmusikanten und den Tanzhummeln</b>
11.07.2023	17:00 Uhr 20:00 Uhr	<b>Familienkonzert mit Gerhard Schöne</b> <b>Konzert mit Gerhard Schöne</b> , Kirche Wiek

14.07.2023	18:00 – 23:00 Uhr	<b>Hafenfest Glowe</b> Hafen Glowe
14.–16.07.2023		<b>Historisches Markttreiben und mittelalterliche Schaukämpfe</b> am Peilturm
15.07.2023	13:00 – 23:00 Uhr	<b>Hafenfest Glowe</b> Hafen Glowe
18.07.2023	20:00 Uhr	<b>Konzert für Saxophonquartett</b> Kirche Altenkirchen
19.07.2023	14:00 – 18:00 Uhr	<b>Kinderfest</b> Kurplatz Glowe
19.07.2023	20:00 Uhr	<b>Lesung „Für sich sein“ mit J. H. Claussen</b> Kosegartenhaus Altenkirchen Glowe
22.07.2023	ab 19:00 Uhr	<b>Rock am Hafen</b> Breege, Hafen
22.07.2023	20:00 Uhr	<b>Konzert für 2 Trompeten und Orgel</b> Kirche Wiek
25.07.2023	18:00 – 21:00 Uhr	<b>1. Pontonkonzert mit BluesRausch</b> Hafen Glowe, Eintritt frei
25.07.2023	20:00 Uhr	<b>Jazz und Wort: Ein Heinrich Heine Programm mit Günter Baby Sommer und Band, Thomas Brückner, Sprecher</b> Kirche Bobbin
29.07.2023	18:00 Uhr	<b>Open Air Chorkonzert mit der Wild Roses Crew</b> Kapelle Dranske am Bodden
30.07.2023	10:00 – 17:00 Uhr	<b>Tag der Seenotretter</b> Hafen Glowe
30.07.2023	ab 11:00 Uhr	<b>Hafentag: DGzRS &amp; Saalhundregatta</b> Breege, Hafen
01.08.2023	18:00 – 21:00 Uhr	<b>Andalusischer Abend</b> auf dem Kurplatz Glowe Eintritt frei
02.08.2023	14:00 – 18:00 Uhr	<b>Kinderfest</b> Kurplatz Glowe
04.08.2023	15:30 – 16:00 Uhr	<b>Schnuppe Figurentheater „Drei kleine Schweinchen“</b> Kurplatz Glowe, Eintritt frei
05.08.2023	ab 19:00 Uhr	<b>Musik am Hafen</b> Breege, Hafen
07.08.2023	14:00 – 15:15 Uhr	<b>Jugend-Akkordeonorchester TREMOLO</b> Kurplatz Glowe, Eintritt frei
07.08.2023	ab 17:00 Uhr	<b>Jugend-Akkordeonorchester TREMOLO nonstop</b> Juliusruh, Löberplatz
09.08.2023	20:00 Uhr	<b>Lesung mit Julia Schoch „Die Liebe des Jahrhunderts“,</b> Kosegartenhaus Altenkirchen
11.08.2023	20:00 Uhr	<b>Konzert für Klavier und Countertenor,</b> Kirche Altenkirchen
13.08.2023	ab 17:00 Uhr	<b>Countryfest in der Schaabe</b> Juliusruh, Kurpark an der Kurmuschel
16.08.2023	14:00 – 18:00 Uhr	<b>Kinderfest</b> Kurplatz Glowe
18.08.2023	15:30 – 16:00 Uhr	<b>Schnuppe Figurentheater „Peter und der Wolf“</b> Kurplatz Glowe, Eintritt frei
18.08.2023	20:00 Uhr	<b>Konzert für 2 Trompeten Pauken und Orgel,</b> Kirche Wiek
20.08.2023	14:00 – 17:00 Uhr	<b>DLRG/NIVEA Strandfest</b> Treff: Juliusruh, Strandzugang Fischerweg
24.08. – 03.09.		<b>Kunstaussstellung: ARTGlowe</b> Verschiedene Punkte in Glowe
25.08.2023	ab 12:00 Uhr	<b>Ein Dutzend Bands spielen live</b> am Kap Arkona, dem Rügenhof, auf dem Parkplatz und in Vitt
27.08.2023	16:00 Uhr	<b>Kurkonzert</b> Juliusruh, Kurpark an der Kurmuschel
02.09.2023	11:00 – 20:00 Uhr	<b>Dorf- &amp; Hoffest Bobbin</b> Hof Bobbin

03.09.2023	16:00 Uhr	<b>Kurkonzert</b> Juliusruh, Kurpark an der Kurmuschel
05.09.2023	20:00 Uhr	<b>Antoni Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Violine und Kammerorchester</b> , Kirche Altenkirchen
10.09.2023	16:00 Uhr	<b>Kurkonzert</b> Juliusruh, Kurpark an der Kurmuschel
13.09.2023	20:00 Uhr	<b>„Sie des Friedens“ von Herzogin Sophie Elisabeth</b> , Kirche Altenkirchen
16.09.2023	19:30 – 21:00 Uhr	<b>Musikalische Lesung: Holger Biege „Sagte mal ein Dichter – Die Biografie“ mit Buchautor Wolfgang Martin &amp; Schlager-Star Gerd Christian</b> Ostseehalle Glowé, Eintritt: 10 € p.P.
23.09.2023		<b>Traditioneller Umzug mit Wieker Blasmusik, Jasmunder Plattdänzer, Tanzhummeln, Bauchtanzgruppe u.v.m. wie Kohlpfanne</b> auf dem Rügenhof
23.09.2023	10:00 Uhr	<b>Ostseeweg Rügen</b> (33 km oder 100 km) – Erlebt einen wunderbaren Wandertag in der schönen Natur auf der Insel Rügen. ( <i>weitere Infos</i> <a href="http://www.ostseeweg.com">www.ostseeweg.com</a> ) Start: Juliusruh, Kurpark an der Kurmuschel
30.09.2023	11:00 Uhr	<b>12. Kap Arkona Lauf</b> am Kap und Strand Juliusruh
01.10.2023	10:00 Uhr	<b>Drachenfest und Bambinilauf</b> Treff: Juliusruh, Strandzugang Höhe Fischerweg
07.10.2023	ab 19:00 Uhr	<b>Ostalgieparty 2023</b> Ostseehalle Glowé, Eintritt: 30 € p.P.
15.10.2023	12:00 – 18:00 Uhr	<b>Drachenfest</b> Kurplatz Glowé
25.10.2023	19:30 – 21:00 Uhr	<b>Kabarett Lachmöwe - Opa chattet</b> Ostseehalle Glowé, Eintritt: 15 € p.P.
18.11.2023	ab 19:00 Uhr	<b>Herbstliches Tanzvergnügen</b> Ostseehalle Glowé, Eintritt: 10 € p.P.
01.12.2023	15:00 Uhr	<b>Adventskranzbasteln</b> Treff: Juliusruh, Haus des Gastes
02.12.2023	18:00 – 23:00 Uhr	<b>Feuerwehrball Glowé</b> Ostseehalle Glowé
31.12.2023	15:30 Uhr 16:30 Uhr	<b>Turmblasen vom Schinkelturm</b> <b>Traditionelles Silvesterfeuerwerk</b> am Kap Arkona

## GEFÜHRTE WANDERUNG/RADWANDERUNG

ab 17.05.2023	10:00 Uhr	<b>Wanderung durch die Nehrung „Schaabe“</b> <b>Geführte Naturerlebniswanderung entlang der Boddenufer. Mit Einblicken in die Entstehungsgeschichte dieser Landschaft.</b> Treff: Juliusruh, Haus des Gastes Kosten: 3,- EUR p. Person, mit Kurkarte kostenfrei <b>Jeden Mittwoch, 14-tägig bis 11.10.2023</b>
ab 24.05.2023	10:00 Uhr	<b>Radwanderung Windland „Wittow“</b> <b>Geführte Radtour durch die abwechslungsreiche Landschaft der Halbinsel Wittow.</b> Treff: Juliusruh, Haus des Gastes Kosten: 3,- EUR p. Person, mit Kurkarte kostenfrei <b>Jeden Mittwoch, 14-tägig bis 27.09.2023</b>

Änderungen vorbehalten.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Bitte beachten Sie die Aushänge und Veröffentlichungen für zusätzlich in den Veranstaltungsplan aufgenommene Angebote wie Lesungen, geführte Wanderungen deren Termine noch nicht feststehen.

# KAP-ARKONA-LAUF

Jedes Jahr im Herbst treffen sich bis zu 600 Sportler, um bei Rügens größter Laufveranstaltung dabei zu sein – dem Kap-Arkona-Lauf. In diesem Jahr werden die Startschüsse am 30.09. zeitgleich um 11:00 Uhr sowohl am Strand von Juliusruh als auch am Kap Arkona fallen. Wer sich entschlossen hat teilzunehmen, egal ob auf der 10 km Strecke oder im Halbmarathon, kann sich darauf freuen auf einem der schönsten Wanderwege Rügens zu laufen, denn der größte Teil der Strecke führt entlang des Hochuferweges zwischen Juliusruh und dem Kap Arkona, dem nördlichsten Punkt der Insel.

Nach dem Start am Strand geht es im Halbmarathon zunächst durch Juliusruh, aber kurz nach dem Ortsausgang hat man dann schon wieder das Meer im Blick. Stetig leicht ansteigend schlängelt sich die Strecke entlang des Hochufers zum Großsteingrab Nobbin, einem der größten in Norddeutschland. Hier, an der ca. 5000 Jahre alten Anlage befindet sich eine Versorgungsstation. Helfer kümmern sich um den Wassernachschub für die Läufer und feuern sie kräftig an. Weiter geht es vorbei an Feldern, auf denen sich Graugänse und andere Wildvögel sammeln und an vereinzelt Gehöften nach Goor. Ein paar Schritte später kann man auch in der Ferne schon die Leuchttürme am Kap Arkona, den Wendepunkt der Strecke erkennen. Etwas weiter liegt das Fischerdorf Vitt, die reetgedeckten Häuser kuscheln sich in ein kleines Tal und auch der Strand mit seinem Bootssteg ist zu sehen. Gleich nach der achteckigen Kapelle von Vitt, deren Bau Pfarrer und Dichter Ludwig Gotthard Kosegarten nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel anregte, kommen die Läufer über einen kleinen Anstieg nun zu einem der schönsten Streckenabschnitte. Zwischen Vitt und Kap Arkona ist die Steilküste mehr als 30 Meter hoch und der Blick geht weit über das türkisblaue Meer. Vorbei am alten Wall der Jaromarsburg müssen jetzt noch einmal Kräfte freigesetzt werden, um zu den beiden Leuchttürmen zu gelangen. Dann ist die Wendemarke erreicht und gestärkt mit Obst, erfrischt mit Getränken und motiviert durch die Zuschauer beginnt der Rückweg nach Juliusruh, der nun, da die Strecke meist abwärts führt, leichter zu bewältigen ist.

Wer sich entschließt, die 10 km Strecke ab Kap Arkona zu absolvieren, hat es also etwas leichter und kann trotzdem die herrlichen Ausblicke auf das Meer und in die Ferne genießen. Mag sein, dass das auch einer der Gründe ist, weshalb jährlich der größere Teil der Läufer diese Strecke wählt.





**30.09.2023**  
**12. KAP-ARKONA-LAUF**

Anmelden kann man sich unter  
**[www.davengo.de](http://www.davengo.de)**

Nähere Informationen gibt es unter  
**[www.kap-arkona-lauf.com](http://www.kap-arkona-lauf.com)**





HANS FALLADA  
**„LILLY UND IHR SKLAVE“**

Der Wendepunkt, bevor er zum Bestsellerautor wurde:

Fallada stellte sich nach Unterschlagungen, mit denen er seine Alkohol- und Morphiumsucht finanzierte, selbst der Polizei. In der verloren geglaubten Gerichtsakte fanden sich fünf Geschichten die selbst vor damals tabuisierten Themen nicht haltmachen und seine verblüffende Modernität unterstreichen:

Lilly, Marie und Thilde – drei starke Frauen, die sich gegen vorgezeichnete Lebensmuster auflehnen, während die beiden Außenseiter Pogg und Robinson auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit Zuflucht in einer Gefängniszelle suchen.

ISBN 978-3-351-03882-3 22,00 €



HANS FALLADA  
**„DIES HERZ, DAS DIR GEHÖRT“**

Der Träumer und die starke Frau

Eine anmutige, nicht alltägliche Liebesgeschichte zwischen zwei ungleichen Menschen – dem verwöhnten Jungen aus gutem Hause, der herausfinden möchte, wer er wirklich ist, und der lebensklugen Verkäuferin aus der Markthalle am Berliner Alexanderplatz, die mit ungebrochener Kraft ihre Liebe durch alle Gefährdungen steuert. Ein echtes Fallada-Thema in der unverwechselbaren Handschrift des großen Erzählers.

ISBN 978-3-7466-2862-2 10,00 €



SANDRA PIXBERG  
**„DAS ORAKEL VON JASMUND“**

Sassnitz im Jahr 1824. Alida und ihre Freundin Martha leben seit über 30 Jahren in der Stubbenkammer. Inzwischen sind noch andere Frauen dazugekommen. Von der Zivilisation ausgesperrt, jagen sie Wild und tauschen es mit den Sassnitzer Fischern, die sie die Mondschwestern nennen.

Ein Mal im Jahr laden sie im Namen der heidnischen Fruchtbarkeitsgöttin Hertha zum Fest ein. Doch in diesem Jahr ist alles anders: Martha ist verschwunden.

Als nach dem Fest eine zweite Mondschwester fehlt, schreitet Alida zur Tat. Eine Spur führt sie zu dem dümmlichen Offizier Tassilo von Wrangel und seinem schlaun Burschen Johann. Doch Alida tappt weiter im Dunkeln. Wird das Orakel von Jasmund ihr Klarheit verschaffen?

Die in historische Fakten eingebettete Geschichte ist wie eine Reise in das Caspar-David-Friedrich-Gemälde „Kreidefelsen auf Rügen“. Sie fußt auf der Hertha-Sage von Rügen und liest sich so spannend wie ein Krimi.

ISBN 978-3-96311-404-5 18,00 €

Diese Bücher sind erhältlich im Strandgut-Laden in Juliusruh.



# Kap Arkona

## Deutschlands „Nordkap“ – zu jeder Jahreszeit ein Highlight!

Drei Türme auf einem Fleck – einzigartig an der  
deutschen Ostseeküste.

Erleben Sie dieses einzigartige Stückchen Rügen mit der  
grandiosen Aussicht von Schinkelturnm, Leuchtfeuer und Peilturm.

Ganzjährig bietet die Region um's Kap ihren Tagesgäste und  
Besuchern Sehens- und Erlebnenswertes, wie z.B.

### Das Fischerdörfchen Vitt

Tief eingebettet in einer Uferschlucht nahe dem  
Kap Arkona liegen die reetgedeckten Häuser  
dieses alten, malerisch schönen  
Fischerdörfchens.



### „Ja“ sagen im Schinkelturnm.

Ob Trauung, Location oder Übernachtung –  
wir organisieren alles, was den Hochzeitstag  
perfekt macht. Feiern mit bis zu 160 Gästen in  
der Kulturscheune auf dem Rügenhof.  
Gerne bieten wir Ihnen auch  
Übernachtungsmöglichkeiten an.

### Rügenhof Putgarten

Typisch norddeutsche Produkte erleben, genießen,  
schmecken und mitnehmen.



Fotos: www.123rf.com, Tourismusges.mbh Kap Arkona

**Tourismusgesellschaft mbH Kap Arkona**

Am Parkplatz 1 · 18556 Putgarten

Tel. 038391-130 37 · Fax 038391-130 38

info@kap-arkona.de · [www.kap-arkona.de](http://www.kap-arkona.de)

54° 40' 35,4" N · 13° 26' 16,3" O



# DEN NORDEN ERLEBEN

## ANGELN

Am Wieker Hafen befindet sich ein Bootsverleih. Ein kleines Sortiment an Angelzubehör finden Sie am Breeger Hafen. Angelscheine erhalten Sie in den Touristeninformationen. Charterangeln ab Breege. In Wiek gibt es außerdem eine Werkstatt für Bootsmotoren.

## BADEN

Baden kann man hier besonders gut zwischen Juliusruh und Glowe. Einen bewachten Strand gibt es im Sommer in Juliusruh. Wer das Wasser etwas frischer mag, kann auch am Nordstrand die Naturstrände nutzen.

## BANKAUTOMATEN

Bankautomaten der Sparkasse befinden sich in in Wiek und Juliusruh, ein Automat der Pommerschen Volksbank in Altenkirchen.

## BERNSTEIN

Findet man nach den großen Stürmen an den Stränden. Eine Auswahl vom Gold der Ostsee, ob unverarbeitet oder geschliffen, erhalten Sie im »Strandgut«-Laden in Juliusruh.

## BLUMEN

Das Blumencafé in Wiek bietet Ihnen Floristik zu jedem Anlass. Weitere Floristen finden Sie in Wiek.

## CAMPING

Am Wieker Bodden, am Breeger Bodden, an der Ostseeküste am Bakenberg, in Drewoldke sowie in Dranske befinden sich die Wittower Campingplätze.

## FAHRRADVERLEIH

Fahrradverleihe befinden sich in Altenkirchen, Wiek, Juliusruh, Dranske und im Feriendorf Rugana.

## FISCH

Leckerer Fisch wird in Kuhle, am Wieker Hafen, am Breeger Hafen und in Nonnevitz angeboten. Aber auch in zahlreichen Restaurants auf Wittow werden Ihnen leckere Fischgerichte zubereitet.

## GENUSSRADELN

Mit Hilfe von Akkus kann man dem Wind auf dem „Windland“ trotzen. An der folgenden Station können Elektro-Fahrräder ausgeliehen und die Akkus aufgeladen werden: Fahrradverleih Altenkirchen, Tel. 038391-13071. Fahrradverleihe für normale Räder gibt es in Juliusruh, Altenkirchen, Breege und Dranske.

## KUNST & HANDWERK

Auf Wittow können Sie Kunst und Handwerk in der Galerie Gabora's Art am Wieker Hafen erwerben sowie in der Atelier-Galerie in Altenkirchen und im Blumencafé Rügen in Wiek.

## HÄFEN

Fährhäfen befinden sich in Breege und in Wiek sowie an der Wittower Fähre. Sportboothäfen laden in Breege, Wiek, Dranske und Glowe zum Verweilen ein.

## HIDDENSEE

Nach Hiddensee gelangt man vom Breeger Hafen aus mit dem Schiff der „Reederei Kipp“ (März bis Oktober). Genauere Infos zu den Abfahrtszeiten erhalten Sie unter [www.reederei-kipp.de](http://www.reederei-kipp.de)

## KIRCHEN

Alte Pfarrkirchen können in Wiek und in Altenkirchen zur stillen Andacht und zum Gottesdienst besucht werden. Die achteckige Kapelle in Vitt ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

## KIRCHEN

Alte Pfarrkirchen können in Wiek und in Altenkirchen zur stillen Andacht und zum Gottesdienst besucht werden. Die achteckige Kapelle in Vitt ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

## NATUR

Viele Details zu der Rügener Landschaft, zu Wildtieren, geführten Wanderungen etc.: [www.nabu-ruegen.de](http://www.nabu-ruegen.de)

## RÜGENPRODUKTE

Auf dem Rügenhof Putgarten finden Sie eine vielfältige Auswahl an regionalen Kunst- und Handwerksprodukten.

## SANDDORN

Der Sanddorn ist die Zitrone des Nordens und hat weitaus mehr Vitamin C als das Original aus dem Süden. Sanddorn wächst wild und wird oft von den Einheimischen per Hand geerntet und verarbeitet. Eine Auswahl an Sanddornprodukten der Region erhalten Sie in den Souvenirgeschäften in Juliusruh, im Blumencafé Rügen in Wiek und in Putgarten.

## SEGELN

Eine Segelschule und ein Yachtcharter befinden sich im Hafen von Breege.

## STRANDKÖRBE

Wer seinen Strandurlaub auf bequeme Weise genießen will, kann sich in Juliusruh im »Strandgut-Laden« (Telefon 038391-12650), einen Strandkorb ausleihen.

## WANDERN/RADFAHREN

Entlang der Ostsee- und der Boddenküsten finden Sie idyllische Wege, beispielsweise auf der Boddenseite der Schaabe, an der Nordküste von Kreptitz zum Kap Arkona bis Vitt nach Juliusruh, von Dranske über Wiek bis zur Wittower Fähre. Diese Wege eignen sich auch hervorragend für Fahrradtouren.

Geführte Wanderungen über den Südbug, Teil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft, jeweils mittwochs und freitags. Anmeldung bei der Touristeninformation Dranske 038391 89007. Im Sommer zusätzlich donnerstags eine »Dämmerungswanderung«.

## WINDSURFEN

Beliebte Reviere sind der Wieker Bodden und die Nordküste. In Wiek und Dranske befinden sich auch Kite- und Surfschulen.

## WITTOWER FÄHRE

31.10.2022 – 16.05.2023	05:50 Uhr – 19:00 Uhr
17.05.2023 – 15.10.2023	05:50 Uhr – 21:00 Uhr
16.10.2023 – 31.03.2024	05:50 Uhr – 19:00 Uhr

Die Autofähre verkehrt im Pendelverkehr ca. alle 15 – 20 Minuten (erste Abfahrt Nordseite und letzte Abfahrt Südseite).

# WICHTIGE TELEFONNUMMERN

## ABSCHLEPPDIENST

HAPS (AVD) Sagard 0700 42774453

## ÄRZTE

Notdienstleitstelle Rügen 03831 3572222  
Zahnarztnotdienst 01805 77007253  
Dr. Simon, Allgemeinmedizin, Wiek 038391 552  
Dr. Reken, Allgemeinärztin, Altenkirchen 038391 652  
Dr. Kretschmer, Zahnärztin, Altenkirchen 038391 517  
Dr. Tiedemann, Kinderarzt, Bergen 03838 23955  
Marco Nieburg, Tierarzt, Sassnitz 0171 9436000

## APOTHEKENNOTDIENST

0800 0022833

## BOOTSMOTORENWERKSTATT WIEK

038391 70336

## BUSFAHRPLAN DER VVR

Infothek, Busbahnhof Bergen 03838 202955  
Montag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr

## DLRG Einsatzleitung Stralsund

03831 297206

## SEENOTRETTUNG (nur vom Handy)

124 124

## SANA-KRANKENHAUS RÜGEN

Calandstraße 7–8, Bergen 03838 390

## PANNENHILFE

ADAC 0172 5264440

## POLIZEI

Breitsprecherstraße 11, Bergen 03838 8100  
Polizeistation  
Bahnhofstraße 3, Sassnitz 038392 3070  
Wasserschutzpolizei  
Hafenstraße 12 E, Sassnitz 038392 3080

## TAXI

Taxi Kürschner, Wiek 038391 12408 oder 0151 54668000  
Funktaxi Sassnitz 038392 32201



## IMPRESSUM

**Herausgeber** Tourismusverein Nord-Rügen e.V.

Am Parkplatz 1 · 18556 Putgarten

[www.nordruegen.de](http://www.nordruegen.de)

**Texte** Sandra Pixberg, TV Nord-Rügen e.V. (S.40)

**Fotos** Sandra Pixberg, außer: Hans-Fallada-Archiv (S.10,16, 26,30), Archiv Aufbau Verlag (S.9, 28), Antje Becker (Titel)

**Quellen** Wir hatten mal ein Kind/Hans Fallada; Fallada.

Ein Leben im Rausch/Podcast rbb von Grebe u. Kratochwil;

Hans Fallada: Sein Leben in Bildern und Briefen/Aufbau Verlag

**Karte auf Seite 24/25** © und alle Rechte PETER KAST, Ing.-

Büro für Kartografie, Wismar

**Layout/Druck** GAMPE. print+packaging, Bergen

[www.gp-p.com](http://www.gp-p.com)

*Für Veranstaltungshinweise kann keine Haftung übernommen werden.  
Leider sind Veränderungen immer wieder möglich.*

# Am Wasser!

HOTEL & CAMPING AUF WITTOW

DAS URLAUBSERLEBNIS  
ZWISCHEN BODDEN UND MEER.



## HOTEL + RESTAURANT

- alle Zimmer mit Dusche/WC, TV, Minibar und Telefon
- Familienapartments und Ferienwohnungen
- frische regionale Küche in unserem Restaurant
- Wintergarten und Sonnenterrasse mit Wasserblick
- große Liegewiese direkt am Breeger Bodden mit Strandkörben und Sonnenliegen
- eigener Fahrradverleih (auch E-Bikes)
- Bootsverleih (Ruderboote, Tretboote)
- hoteleigener Parkplatz

800 Meter zum Strand  
700 Meter zum Hafen



Hotel »Am Wasser« · Plambeck GmbH & Co. KG  
Dorfstraße 79 · 18556 Seebad Breege/Juliusruh · Telefon 038391/40 20  
eMail [info@hotelamwasser.de](mailto:info@hotelamwasser.de) · [www.hotelamwasser.de](http://www.hotelamwasser.de)



## CAMPINGPLATZ

- Stellplätze für Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile
- Stromanschluss an jedem Stellplatz
- Minimarkt »Camperkonsum« · Imbiss
- Spiel- und Sportmöglichkeiten wie Volleyball, Tischtennis
- Ferienwohnungen und Mietwohnwagen für 2-6 Personen
- Kite-Surfschule und SUP auf dem Gelände
- Fahrradverleih (auch E-Bike, Bollerwagen)
- Rezeption geöffnet von 7.00 – 22.00 Uhr

100 Meter bis  
zu Strand und Meer



Freizeitcamp »Am Wasser« · Familie Plambeck  
Wittower Straße 1-2 · 18556 Seebad Juliusruh · Telefon 03 83 91/4 39 28  
eMail [info@freizeitcampamwasser.de](mailto:info@freizeitcampamwasser.de) · [www.freizeitcampamwasser.de](http://www.freizeitcampamwasser.de)



Direkt zur Radio App

HÖREN • SEHEN • ERLEBEN



360° Webcam | Virtuelle Rundgänge | Veranstaltungstipps | Unterkünfte | Heiraten



Unser Inselradio

radio-kap-arkona.de